

APOSTELBEZIRK WIESBADEN

S  
u  
r  
z  
c  
h  
r  
o  
h  
t  
e  
n  
des

Unterbezirk

S  
u  
r  
z  
c  
h  
r  
o  
h  
t  
e  
n  
des

Kurzchronik der Neuapostolischen Kirche  
des Luxemburger Landes

1930 - 1984

**Gewidmet unserem geliebten Bezirksapostel  
zu seinen ersten Gottesdiensten  
in Esch/Alzette und Differdingen  
am 2. Dezember 1984.**

Luxemburg, im November 1984

### Luxemburg, ein Land im Herzen Europas

Umgeben von Belgien, Deutschland und Frankreich liegt fast unscheinbar das knapp 364.000 Einwohner zählende und nur 2587 km<sup>2</sup> große Luxemburger Ländchen, das man der Struktur nach in zwei verschiedene Regionen eingliedern kann: den Norden, auch Ösling genannt, mit den ausgedehnten Wäldern, Weiden und Ackerland, sowie den Süden oder das Gutland mit seinen Hüttenwerken, Industrien und ehemaligen Eisenerzgruben. Es ist mithin verständlich, daß es damals viele Arbeitssuchende in den südlichen Bereich des Landes entlang der französischen Grenze zog. Aber auch aus weiten Teilen Deutschlands sowie dem benachbarten Lothringen und Elsaß siedelten die Menschen, von denen viele mit der Zeit hier ansässig wurden, in die für sie ertragreiche Gegend des kleinen Landes.

Damit war die Zeit erfüllt, daß der Ewige auch eine geistige Brotstätte für die von ihm Erwählten in diesem "Gutland" bereiten konnte. Wohl kostete es viel Liebe, völlige Herzenshingabe und unermüdliches Schaffen bis das Erlösungswerk auch auf diesem Fleckchen Erde Wurzel fassen und lebensstarke Triebe schlagen konnte; aber endlich wurde doch die harte Erdscholle durchbrochen, und mit Frohlocken darf Gottes Volk in Luxemburg heute auf eine über 50jährige segensreiche Entwicklung zurückblicken.

### Über 50 Jahre Gnade und Segen

Schon seit geraumer Zeit hatte der damalige Bezirksälteste Louis Martig aus Amnéville/Frankreich sein Augenmerk auf das etwa 45 km entfernt liegende Luxemburger Ländchen gerichtet. Dann kam 1930 der Hinweis, daß eine Schwester von Hannover nach Luxemburg verzogen sei. Als wenig später auch die kurz zuvor in Ludwigshafen versiegelte Louise Bernard, geb. Reichert zu ihren Eltern nach Differdingen zurückkehrte, begannen

die Brüder aus Lothringen unter dem Impuls ihres Bezirksältesten mit der Weinbergarbeit in den Orten längs der französischen Grenze. Ungefähr



zur selben Zeit brachten auch Geschwister aus dem nahen Trier das Zeugnis nach der Stadt Luxemburg. Nach vielen Gebeten und heißem Ringen fanden sich die ersten Seelen, die die Boten Gottes gläubig aufnahmen. Bald darauf wurde den Brüdern auch ein Raum in der Hauptstadt angeboten, in dem nun die ersten Evangelisationsgottesdienste gehalten werden konnten.

Bezirksältester  
Louis Martig



Brüder aus Amnéville unterwegs nach Luxemburg -  
rechts im Bild: der spätere Apostel Chr. Dauber

Obwohl die Brüder keine Opfer gescheut hatten, so gelang der eigentliche Durchbruch im Lande erst, als der noch heute im gesegneten Alter



Apostel Rockenfelder beglückwünscht  
Priester M. Schifferling zu seinem  
90. Geburtstag am 22. Mai 1982

stehende Michel Schifferling das Zeugnis annahm und am 16.11.1933 in Amnéville mit seiner Familie versiegelt wurde. Sofort stellte er seine Wohnstube für die nun folgenden Gottesdienste zur Verfügung, denn der Eifer des Herrn hatte ihn gefressen. Maßgeblichen Anteil daran hatte der damalige Evangelist und spätere Apostel Chrétien Dauber. Es fehlte in dieser Zeit aber auch nicht an Hohn und Spott sowohl am Arbeitsplatz wie auch bei den Nachbarn. Aber auch hier erfüllte sich das Wort: "Der Herr wird für euch streiten, und ihr werdet still sein."

(2. Mose 14, 14)

Am 28. April 1935 konnte Bezirksapostel Ernst Güttinger aus der Schweiz, zu dessen Wirkungsbereich auch Frankreich zählte, weitere Seelen in Luxemburg versiegeln, nachdem zuvor schon etliche Seelen das Siegel der Gotteskindschaft in Amnéville und Beles empfangen hatten. Unter den damals in Esch versiegelten Seelen war auch ein gläubiger Mann, Lucien Bouquet, den der Herr zu einem auserwählten Rüstzeug für sein Land ersehen hatte. Vor genau 50 Jahren, am 2. Dezember 1934, besuchte er an jenem Sonntagnachmittag mit seiner Familie den ersten Gottesdienst in Esch/Alzette. Nachdem er dann wenige Monate nach seiner Versiegelung das Unterdiakonenamt und am 25. Mai 1936 das Priesteramt empfangen hatte,

wurde ihm am 1. Mai 1939 das Bezirksevangelistenamt anvertraut. Der Herr sah wohlgefällig auf die Arbeit seiner Knechte und Kinder. Sichtbar gab er dazu seinen Segen. In den Jahren 1935 bis 1939 entstanden Gemeinden in Luxemburg-Stadt, Esch/Alzette, Differdingen, Düdelingen und Rümelingen.

Die meisten unserer Geschwister verdienten ihren Lebensunterhalt in den Erzgruben und Eisenhüttenwerken. Hier war die Ende der dreißiger Jahre herrschende Arbeitslosigkeit besonders groß. Alle, die ausländischer Nationalität waren, mußten zurück in ihr Heimatland. So waren viele Geschwister genötigt, Luxemburg zu verlassen.

Am 28. Juni 1939 wurde der kleine Bezirk Luxemburg, damals noch zum Apostelbezirk Schweiz gehörend, gegründet und unter die Hand des Bezirksevangelisten Lucien Bouquet gestellt. Die bis dahin in den einzelnen Luxemburger Gemeinden dienenden Vorsteher und Amtsträger kehrten daraufhin nach Amnéville zurück. Unterdessen waren unter ihrer Pflege treue und glaubensstarke Männer im Bezirk Luxemburg herangereift, denen nunmehr die Verantwortung zur Pflege an den Schafen Christi in den Gemeinden übertragen werden konnte.

Wenige Monate später brach der Zweite Weltkrieg aus. Nun war die Verbindung mit der Schweiz unterbrochen. Um der Kriegsverhältnisse willen wurden die Bewohner der an der Landesgrenze gelegenen Ortschaften nach Frankreich evakuiert. Doch die Zeit, in der die Geschwister zerstreut waren, währte glücklicherweise nicht lange; schon nach etlichen Monaten durften sie nach Hause zurückkehren.

Luxemburg war inzwischen von der Deutschen Wehrmacht besetzt worden. Diesem Umstand trug Stammapostel Bischoff Rechnung und ordnete den Unterbezirk Luxemburg nun dem Apostelbezirk Frankfurt am Main zu. Damit kamen die Gemeinden unter die Hand des Apostels Buchner, der sie dem Bezirksältesten Gottfried Rockenfelder aus Wiesbaden, dem späteren Bezirksapostel, zur Pflege und Fürsorge unterstellte. Mit Freuden erinnern sich unsere älteren Geschwister noch an die Zeit unter seiner Bedienung, konnte er doch des öfteren, infolge seiner Stationierung nahe der Luxemburger Grenze, die Gemeinden besuchen.

Das Kriegsende brachte einen erneuten Wechsel. Luxemburg wurde wieder dem Apostelbezirk Schweiz angegliedert. Aber schwerste Glaubenskämpfe waren in den folgenden Jahren zu bestehen; doch die Getreuen hielten sich zum Stammapostel und waren dadurch geborgen.

Im April 1951 sah sich der Stammapostel Bischoff durch die voraufgegangenen Schwierigkeiten veranlaßt, Luxemburg wieder dem Apostelbezirk Frankfurt bzw. Wiesbaden anzuschließen und dem Apostel Rockenfelder anzuvertrauen.

Am 24. Juni 1951 setzte Bezirksapostel Rockenfelder den Bezirksevangelisten Lucien Bouquet zum Bezirksältesten. In der bedingungslosen Treue zu seinem Sender und in aufopfernder Liebe zu den Anvertrauten - im Verlauf der weiteren Jahre kamen dann noch die Gemeinden Rodingen, Beles und Mersch hinzu - diente er als Bezirksvorsteher des Unterbezirkes Luxemburg, zu



Bezirksältester Lucien Bouquet



dem bis zum Jahre 1975 auch noch etliche Gemeinden aus einem Teil Belgiens gehörten. Am 9. September 1973 trat der bewährte Gottesmann im Alter von 69 Jahren in den Ruhestand. Am 21. Februar 1978 durfte er heimgehen.

Der Freund nimmt Abschied vom Freunde



Bezirksältester  
Karl Steinmetz

1976 beauftragte der Bezirksapostel den Bezirksältesten Karl Steinmetz mit der Leitung des Unterbezirkes, der während seines fast achtjährigen Wirkens eine segensreiche Entwicklung nahm. Allein in dieser Zeit konnten 300 Seelen versiegelt werden.

Am 23. November 1983 ordinierte der Bezirksapostel den seitherigen Bezirksevangelisten Walter Freisleben aus Antwerpen zum Bezirksältesten und bestimmte ihn gleichzeitig zum Nachfolger für den am 22. April 1984 in den Ruhe-

stand versetzten Bezirksältesten Steinmetz, an dessen Seite er schon seit 1982 im Unterbezirk Luxemburg tätig war. In diesem Gottesdienst empfing auch der seitherige Gemeindevangelist Wolfgang Louis das Bezirksevangelistenamt. Am 22. April 1984 übertrug der Bezirksapostel dem seitherigen Bezirksvorsteher von Belgien, Walter Freisleben, zusätzlich die Verantwortung für den Unterbezirk Luxemburg.

Bezirksältester  
Walter Freisleben



Unter der umsichtigen Führung sowie der mehr als drei Jahrzehnte langen, liebevollen Bedienung des Bezirksapostels Rockenfelder wuchs der anfänglich kleine Unterbezirk sowohl nach innen als auch nach außen unaufhörlich. Zählte der Unterbezirk Luxemburg im Jahre 1951 bei der



Bezirksapostel Rockenfelder im Kreis der Vorsteher aus den Unterbezirken Luxemburg und Belgien

Übernahme durch den Bezirksapostel Rockenfelder 6 Gemeinden mit 543 Seelen und 31 Amtsträgern, so umfaßte er Ende 1983 acht blühende Gemeinden mit insgesamt 1.177 Geschwistern, die, von 67 Gottesknechten bedient, sich alle in eigenen Kapellen versammeln können. Alle Gemeinden verfügen über einen Gesangchor, etliche noch über ein kleines Orchester. Außerdem singen und spielen ein Gemischter Bezirkschor, ein Brüder-, ein Jugend-, ein Fremdsprachen- und ein Grabchor sowie ein Orchester Lieder zum Preise des Herrn.

Desweiteren sind treue Brüder aus Luxemburg in den Ländern Ägypten und Mali tätig, um auch dort die letzten Seelen zu finden und in den Schafstall Christi zu führen.



### Besondere Segenstage

Unauslöschbare Segensspuren haben die jeweiligen Gottesdienste eines Stammapostels in den Herzen der Geliebten des Lammes hinterlassen! Wieviele Gebete mögen wohl in all den Jahren zum Thron des Allerhöchsten gestiegen sein, bis Gottes Volk in Luxemburg die hohe Gnade hatte, zum ersten Mal einen Stammapostel aus der Nähe erleben zu dürfen? Nach zwei Jahrzehnten geduldigen Wartens war es soweit.

Am 18. November 1951 erfreute der unvergessene Stammapostel J.G. Bischoff, begleitet von unserem Bezirksapostel und Apostel Dauber, die Kinder Gottes mit seinem Besuch in Esch/Alzette. Seinem Dienen stellte er die Worte aus Jesaja 48, 17 voran:

"So spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehrt, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehst."



Der Stammapostel in Begleitung unseres Bezirksapostels sowie des Bezirksältesten Bouquet in Esch/Alzette - 1951

In diesem Gottesdienst  
empfangen der Bezirks-  
älteste Bouquet und sei-  
ne Frau den Segen zu  
zu ihrer Silberhochzeit.  
(Foto rechts)



Bild unten:  
Bezirksapostel G.  
Rockenfelder dankt  
dem Stammapostel



3 Jahre später besuchte Stammapostel Bischoff die Gemeinden in Luxemburg zum zweiten Mal. Als Schale diente in diesem Gottesdienst das Wort:

"Und nun spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!"

(Jesaja 43, 1)

Das nächste Dienen eines Stammapostels fiel in das Jahr 1962. Damals, am 2. September 1962, diente Stammapostel Walter Schmidt den Kindern Gottes mit dem Wort aus Psalm 25, 12-14:

"Wer ist der, der den Herrn fürchtet? Er wird ihn unterweisen den besten Weg.  
Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein Same wird das Land besitzen.  
Das Geheimnis des Herrn ist unter denen, die ihn fürchten, und seinen Bund lässt er sie wissen."



Stammapostel W. Schmidt in Luxemburg (1962)

## LUXEMBURG

Die Anfänge in der Gemeinde Luxemburg-Stadt gehen auf das Jahr 1930 zurück, als Brüder und Geschwister aus Lothringen und Trier das Zeugnis in die Hauptstadt des Luxemburger Landes trugen. 1933 konnte dann die Gemeinde Luxemburg gegründet und unter die Hand des Priesters Philippe Martig, auch "Onkel Philippe" genannt, gestellt werden. Mit der Übernahme der Gemeinden durch Brüder aus dem Unterbezirk Luxemburg erhielten die Geschwister einen treuen Vorsteher in dem Priester und späteren Hirten Nicolas Thiery, der im Alter von 66 Jahren und nach über 30jähriger Tätigkeit von Bezirksapostel Rockenfelder in den Ruhestand versetzt wurde. Seit dem 18. Juli 1976 dient der Hirte Louis Boggiani als Vorsteher der Gemeinde Luxemburg.

Die ersten Seelen, 13 an der Zahl, versammelten sich anfangs in verschiedenen Mieträumen oder bei Geschwistern. Nach zehnmalem Umzug konnte 1952 die neu erbaute Kirche von Bezirksapostel Rockenfelder eingeweiht werden. Jedoch auch dieses Lokal erwies sich später als zu klein, und die zunehmende Seelenzahl veranlaßte den Bezirksapostel, im Jahre 1983 mit dem Bau einer neuen, größeren Kirche im Stadtteil Gasperich zu beginnen.



Die neue Kirche im Rohbau -  
Bildaufnahme vom 24.11.1984

Am 4. Juni 1967 hielt Stammapostel Schmidt einen weiteren Gottesdienst in Luxemburg. In seiner Begleitung befanden sich diesmal die Apostel Dauber und Rockenfelder. Zu Beginn seines Dienens legte der Stammapostel die Worte aus Kolosser 4, 2-4 in die Herzen der Getreuen:

"Haltet an am Gebet und wachet in demselben mit Danksagung; und betet zugleich auch für uns, auf dass Gott uns eine Tür des Worts auftue, zu reden das Geheimnis Christi, darum ich auch gebunden bin, auf dass ich es offenbare, wie ich reden soll."

13 Jahre später, am 3. Februar 1980, diente Stammapostel Hans Urwyler 1.169 Geschwistern aus den Unterbezirken Luxemburg und Belgien in der Sporthalle zu Schiffingen. In seiner Begleitung waren die Bezirksapostel Bischoff, Engelauf, Fernandes, Rockenfelder sen., sowie die Apostel Kusserow, Magney, Rockenfelder jun., Schilling, Schiwy, Schwarzer und E. Vovak. Über 80.000 Geschwister in nahezu 250 Übertragungsorten in Hessen, Luxemburg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland konnten diesen Gottesdienst erleben, dem der Stammapostel das Wort aus Micha 7, 18 zugrunde legte:

"Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt die Missetat den übrigen seines Erbteils, der seinen Zorn nicht ewiglich behält! denn er ist barmherzig."



Am 29. April 1984 vertraute unser Stammapostel Ihnen, Lieber Bezirksapostel, den Apostelbezirk Wiesbaden und damit auch Luxemburg an. In kindlicher Demut und gläubigem Aufschauen wollen wir, so wie bisher, an Ihrer und des lieben Stammapostels Hand dem Tag unserer Heimholung mit Freuden entgegenen.

-----

Die auf den folgenden Seiten verfaßte Kurzdarstellung über den heutigen Stand der einzelnen Gemeinden mag den Segen des Allerhöchsten an den Seinen im Unterbezirk erkennen lassen und ein beredtes Zeugnis von der im Geist der Ersten Liebe gewirkten Arbeit der treuen Brüder und Geschwister alter und neuer Zeit ablegen.

In freudiger Erwartung begrüßen Sie, unseren geliebten Bezirksapostel, alle Gotteskinder im Großherzogtum mit den Worten des Liederdichters:

*Heil sei Dir in unsrer Mitte,  
Du Gesandter unsers Herrn!  
Dankbar seh'n wir unsre Bitte  
gnädiglich erfüllt vom Herrn.  
Ja, BLEIB herzlich uns willkommen  
als des Meisters treuer Knecht!  
Da den Herrn wir aufgenommen,  
kommt uns auch sein Diener recht.*

*Führe Du zu Gottes Ehre  
kräftig seines Geistes Schwert,  
dass durch Jesu lautere Lehre  
werd' sein Volk gestärkt, vermehrt!  
Dann, wenn wir BALD heimwärts ziehen  
mit der Auserwählten Schar,  
tönen unsre Melodien  
vor dem ewigen Altar.*

Die Gemeinde zählt heute 239 Seelen, die von 12 Amtsträgern umsorgt werden.



Aussenansicht unserer Kirche Luxemburg-Stadt



Amtsträger der Gemeinde Luxemburg-Stadt

## BELES

Wenn von der Gemeinde Beles die Rede ist, dann gehen die Gedanken unwillkürlich auf den späteren Priester Michel Schifferling zurück. Als er am 16. November 1933 in Amnéville/Frankreich das Siegel der Gotteskindschaft empfing, stellte er sogleich seine Wohnstube im alten Metzloch für die ersten in Luxemburg gehaltenen Gottesdienste zur Verfügung. Doch schon bald genügte dieser Raum der wachsenden Geschwisterzahl nicht mehr. Nachdem Bruder Schifferling und Bruder Alcadré, auf Anraten ihres Bezirksältesten, im Jahr 1934 ein Haus im Nachbarort gesucht und auch gefunden hatten, gingen die Geschwister ab 28. April 1935 von Beles nach Esch, der neu gegründeten Gemeinde, zum Gottesdienst. 1952 wurde für die in Beles wohnenden Geschwister wieder eine Heimstätte in ihrem Ort bereitet.



Bez. Alt. Martig mit Brüdern und Geschw. der Gem. Beles und Luxemburg vor dem Haus Schifferling-1934

Bis zum Jahre 1967 diente der spätere Bezirksevangelist Willy Scheikin den Gotteskindern als Vorsteher. Danach übernahm der damalige Priester und heutige Hirte Boggiani die Pflege der Gemeinde.

Mit der Errichtung seines Eigenheimes in Beles im Jahre 1963, gestaltete der damalige Diakon und heutige Priester Leonardo Zarotti das Untergeschoß zu einem ca. 70 Seelen fassenden Kirchenlokal. Nachdem auch dieser Raum zu klein geworden war, weihte der Bezirksälteste K. Steinmetz am 24. Januar 1978 im Auftrage des plötzlich erkrankten Apostels H.G. Rockenfelder die neu erbaute Kapelle ein. Zur Zeit dienen 7 Amtsträger den 82 Gotteskindern der Gemeinde.



Unsere Kirche in Beles



Amtsträger der Gemeinde Beles

## DIFFERDINGEN

Durch die ständig zunehmende Seelenzahl aus der Umgebung von Esch und Beles angeregt, wurde am 1. Januar 1936 ein Lokal für die damit auch neu gegründete Gemeinde Differdingen in der gleichnamigen Stadt gemietet. Ende desselben Jahres war die Zahl der Gotteskinder auf 71 gestiegen.

Erster Vorsteher war der Bezirksälteste Louis Martig selbst. Ihm folgte von 1937 - 1939 der Priester Rothermel aus Amnéville. Danach wurde die Gemeinde unter die Obhut des Priesters Bleimling gestellt. Während 26 Jahren, von 1950 - 1976, diente der Bezirksevangelist Willy Scheikin der Gemeinde als Vorsteher.



Bild oben:  
Erster Gesangchor der  
Gemeinde im Jahr 1937



Bild oben:  
Altaransicht des ersten  
Kirchenlokals in der  
Dicks-Lentz-strasse, 22



Bild links:  
Inzwischen heimgegangene  
Amtsbrüder der Gemeinde  
Differdingen - anno 1939



Amtsträger der Gemeinde Differdingen  
mit dem Bezirksältesten Bouquet - 1970

Nachdem die Geschwister zwischenzeitlich mehrmals umgezogen waren, wurde am 3. August 1969 die neue Kirche eingeweiht, in der Sie, geliebter Bezirksapostel, am 2. Dezember 1984 nachmittags den Gotteskindern dienen werden. In diesem Gotteshaus hatte der Bezirksapostel Rockenfelder auch die Trauerfeier für seinen treuen Freund und Mitstreiter, den Bezirksältesten Lucien Bouquet, durchgeführt.

Von 1976 - 1984 übernahm der Hirte Heinz Adler die Gemeinde von dem Bezirksevangelisten Willy Scheikin. Seit dem 11.3.1984 dient der Hirte Marcel Haack als Vorsteher in Differdingen.

Im Erdgeschoß der Kirche finden monatlich auch die zentralen Gottesdienste für unsere italienischen Geschwister statt.

Die Gemeinde umfaßt heute 162 Seelen mit 9 Amtsträgern.



Innenansicht unserer Kirche in Differdingen



Amtsträger der Gemeinde Differdingen

## DÜDELINGEN

Die in Amnéville versiegelte Schwester Dauber, geborene Grünwald lud nach ihrem Umzug nach Düdelingen im Jahre 1932 ihre Verwandtschaft zum Besuch der Gottesdienste ein, die zunächst in ihrer eigenen Wohnung, ab 1935 anschliessend im "Italienviertel" und danach in einer alten Werkstatt stattfanden.

Ab 1935 diente Priester Emile Schlick aus Amnéville als erster Vorsteher der Gemeinde. Ihm folgte im Jahre 1939 der spätere Gemeindeälteste Armand Gilson in diesem Auftrag. In seiner Amtszeit wurde 1950 auch die heutige Kirche gebaut.

Ende 1938 zählte die Gemeinde 200 Seelen. Als dann Anfang 1939 die große Arbeitslosigkeit auch auf unser Land übergriff, mußte ein Teil der Geschwister ausländischer Nationalität, darunter auch viele Deutsche, das Land verlassen und in ihre Heimat ziehen. Dies hatte in Düdelingen wie auch in den anderen vier bis dahin bestehenden Gemeinden eine beträchtliche Verringerung der Seelenzahl zur Folge. In diesem Zusammenhang sei stellvertretend für die vielen der heutige Vorsteher der Gemeinde Frankfurt/Main-Ost, der Gemeindeälteste Gross erwähnt.

Ab 1. Januar 1958 übernahm der damalige Priester und spätere Hirte Nicolas Clement die Gemeinde als Vorsteher. Er wurde am 11. März 1984



Hirte Nicolas Clement (3. v. l.) mit den  
Amtsbrüdern seiner Gemeinde im Jahr 1972

von Bezirksapostel Rockenfelder in den Ruhestand versetzt. Der Vorsteher von Differdingen, Hirte Heinz Adler, wurde daraufhin mit der Führung der Gemeinde Düdelingen betraut.

Heute sind es 117 Seelen, die von 7 Amtsträgern gepflegt werden.



Innenansicht unserer Kirche in Düdelingen



Amtsträger der Gemeinde Düdelingen

## Esch/Alzette

Der Grundstein der vor nahezu 50 Jahren ins Leben gerufenen Gemeinde Esch/Alzette wurde schon 1933 im alten Metzloch in Beles gelegt, als der spätere Priester Michel Schifferling am 16. November 1933 im 45 km entfernt liegenden Amnéville das Siegel der Gotteskindschaft empfing. Anfänglich besuchte Bruder Schifferling mit seinen Lieben noch die Gottesdienste in Amnéville, doch brachte er bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf der Arbeitsstätte oder in seiner Umgebung Zeugnis vom Apostelamt in der Endzeit. Einer der ersten Arbeitskollegen, die sein Wort annahm, war der spätere Gemeindeälteste A. Gilson aus Düdelingen. Mit heiligem Eifer gingen die beiden Brüder ans Werk, so daß die Wohnstube, die Bruder Schifferling in seinem Haus in Beles zur Verfügung gestellt hatte, den wachsenden Erfordernissen der ständig zunehmenden Seelenzahl nicht mehr genügte.

Auf Geheiß des Bezirksältesten Martig hielten Bruder Schifferling und der inzwischen ebenfalls versiegelte Bruder Alcadré gegen Mitte des Jahres 1934 nach einer geeigneten Versammlungsstätte in Esch/Alzette Ausschau, wo etliche Monate zuvor schon die ersten Evangelisationsgottesdienste in der Barbarastraße stattgefunden hatten. Nach heißen Gebeten und mit der Hilfe des Herrn konnte bereits nach geraumer Zeit ein Haus am "Prinzenring" gemietet werden. Hier gedachte der Ewige, die Könige und Priester für die Herrlichkeit zu- und vorzubereiten. Mit viel Liebe und Fleiß arbeiteten die Brüder nun an der Herrichtung der neuen Heimstätte der Gotteskinder, und dies jeweils nach 12 - 16 Stunden schwerster körperlicher Arbeit in den Berg- und Hüttenwerken.

Nachdem die Gottesdienststätte soweit bereitet war, zog Bruder Schifferling mit einem Handkarren, auf dem das gesamte Kirchenmobiliar - aus Bänken und Altar bestehend - geladen war, vom Metzloch nach dem ca. 6 km entfernten Esch/Alzette. Dabei mußte er so manche spöttische Bemerkung einstecken, wie: "Seht, da kommt der Apostel mit seiner Kirche!"

Ende 1934 konnten die ersten Gottesdienste, zu denen nun auch die Geschwister aus Beles und Umgebung kamen, in Esch/Alzette gehalten werden. Am 2. Dezember 1934, vor genau 50 Jahren, besuchte ein Herr Bouquet mit seiner Familie zum ersten Mal einen Gottesdienst der Neuapostolischen Kirche, den der damalige Bezirksälteste Martig an jenem Sonntagnachmittag in Esch/Alzette hielt. Als dann im Jahre 1935 der Bischof Philipp Rockenfelder in Amnéville eine Aufnahme hielt, war unter den Seelen, die damals das Gastrecht im Hause Gottes erhielten, auch dieser Mann, der spätere Bezirksälteste Lucien Bouquet, von dessen Wirken noch gewaltiger Segen ausgehen sollte.

Am 28. April 1935 weihte der damalige Bezirksapostel Ernst Güttinger das Haus am Prinzenring ein und spendete 30 Seelen das Siegel der Gotteskindschaft. Zu dieser Schar gehörte ebenfalls der von einem heiligen Eifer erfüllte, nachmalige Bezirksälteste L. Bouquet mit seiner Familie.



Einweihungsgottesdienst am 28.4.1935 in Esch am "Prinzenring" durch Bez. Ap. E. Güttinger

Inzwischen waren auch treue Brüder aus Luxemburg zum Amt gerufen und den Brüdern aus Amnéville zur Hilfe gegeben worden. Da zu dieser Zeit aber noch kein Amtsblatt vorhanden war, mußten sie jeden Samstag nach Amnéville fahren, wo sie neben den notwendigen Unterweisungen auch den

für den jeweiligen Sonntag verfaßten Brotbrief empfangen. Nicht selten kehrten sie erst nach mitternächtlicher Stunde von der Fahrt nach Amnéville zurück, wobei sie oftmals die letzten Franken aus ihren Taschen kramten, um das Benzin bezahlen zu können. Als Fahrer diente ihnen der am 13. November 1935 ins Unterdiakonenamt und am 22. Mai 1936 ins Priesteramt berufene Lucien Bouget.

In der Folgezeit setzte eine rege Tätigkeit in der Weinbergsarbeit ein, war doch durch die neue Versammlungsstätte in Esch/Alzette die Möglichkeit gegeben, suchenden Seelen - und es waren viele, die hinzukamen - wie auch unseren Geschwistern das Brot des Himmels und das Wasser des Lebens zu reichen. Ende 1935 zählte die Gemeinde bereits 88 Seelen, die unter der Obhut des schon in Beles dienenden Priesters August Schlick standen. Im selben Jahr konnte ein aus ca. 20 Sängern bestehender Chor gegründet werden. Die Lieder wurden damals noch mit einer Geige eingeübt, da noch kein Harmonium vorhanden war.

Aber auch in den folgenden Jahren wußte der liebe Gott die Opfertreue seiner Kinder zu segnen. In kurzer Zeit nahm die Gemeinde einen gewaltigen Aufschwung und umfaßte am 31. Dezember 1938 ungefähr 200 Seelen, von denen im Jahr 1938 allein 76 versiegelt wurden. Infolge der auftretenden Arbeitslosigkeit mußten jedoch viele Geschwister auswandern, so daß sich die Seelenzahl wieder beträchtlich verringerte.



Die Jugend der Gemeinde Esch/Alzette im Jahr 1946

Nachdem der Priester Lucien Bouquet am 1. Mai 1939 das Bezirksevangelistenamt empfangen hatte, wurde ihm am 28. Juni 1939 der Unterbezirk Luxemburg als Bezirksvorsteher und die Gemeinde Esch/Alzette als Vorsteher anvertraut. Fernerhin gingen als Vorsteher aus der Gemeinde hervor:

Priester Nicolas Thiery für die Gemeinde Luxemburg,  
Priester Michel Schifferling für die Gemeinde Rümelingen,  
Priester Armand Gilson für die Gemeinde Düdelingen.

Nicht nur der Krieg hatte seine Spuren hinterlassen, sondern auch das Dienen des damaligen Bezirksältesten Gottfried Rockenfelder, der den Geschwistern in all dieser Zeit ein Brunnquell des Trostes und der Stärkung war. Unvergessen bleiben unterdes auch die Segensstunden, in denen Apostel Emil Buchner den Kindern Gottes im Bezirk gedient hat.

Mittlerweile war Luxemburg wieder an den Apostelbezirk Schweiz angeschlossen worden. Am 25. März 1951 fand der letzte Gottesdienst der Apostel aus der Schweiz in Esch/Alzette statt. Am 24. Juni 1951 diente der Bezirksapostel Rockenfelder, dem der Stammapostel den Unterbezirk anvertraut hatte, den Gotteskindern zum ersten Mal in Esch/Alzette. Am 26. August 1951 erfreuten die Apostel Fendt und Dauber die Geschwister. 3 Monate später, am 18. November 1951, besuchte Stammapostel Bischoff in Begleitung der Apostel G. Rockenfelder und Chrétien Dauber Gottes Volk in Esch/Alzette, wozu der gesamte Unterbezirk in das Nouveauté Palace eingeladen war.

In den Jahren 1952 - 1955 vergrößerte sich die Gemeinde ständig, so daß der Bezirksapostel im Jahre 1955 ein größeres Haus in der Dicksstraße erwarb und zu einem Kirchenlokal mit Wohnung für den Vorsteher umbauen ließ. Während der Zeit der Umbauarbeiten stand den Geschwistern ein Saal im Gebäude des Friedensgerichtes zur Verfügung. Am 2. Dezember 1956 war es dann endlich soweit. Bezirksapostel G. Rockenfelder konnte das neu erworbene Gotteshaus in der Dicksstraße 50 einweihen. Diesem Gottesdienst lag das Wort aus Hebräer 3,4 zugrunde:

**"Denn ein jeglich Haus wird von jemand bereitet;  
der aber alles bereitet hat, das ist Gott".**

Als Eingangslied sang die Gemeinde damals:

**"Herrlich, herrlich bauet Gott sein Werk..." (GB 455)**

Am 24. Februar 1952 setzte Bezirksapostel Rockenfelder den Priester Angelo Signetti aus Esch in das Gemeindeevangelistenamt und übertrug ihm gleichzeitig die Aufgaben des Vorstehers der Gemeinde Esch/Alzette, - zu der auch etliche italienische Geschwister zählten - um damit den Bezirksältesten Bouquet als Bezirksvorsteher zu entlasten. Dadurch, daß er die deutsche wie auch die italienische Sprache - seine Muttersprache - vollauf beherrschte, konnte er den Kindern Gottes im großen Segen dienen. In dem Priester Louis Boggiani, dem heutigen Hirten, wurde ihm damals eine wertvolle Hilfe für die italienischen Gottesdienste, die er selbst immer gehalten hatte, zur Seite gegeben. Noch heute finden jeden Sonntagmorgen Gottesdienste in italienischer Sprache in der Gemeinde Esch/Alzette statt. Hinzu kommt, daß alle anderen Gottesdienste simultan ins Italienische übersetzt werden.

Der plötzliche Heimgang des von allen geliebten Gemeindeevangelisten A. Signetti am 8. August 1972 war für die Geschwister ein harter Schlag. Doch da, wo der Ewige nimmt, da gibt er auch. Nachdem der Bezirks-evangelist Scheikin die Gemeinde eine Zeitlang als Vorsteher betreut hatte, wurde sie am 23. Dezember 1973 dem heutigen Vorsteher und Gemeindeevangelisten Willy Biewer anvertraut.

Im Juli 1976 bezog der Bezirksälteste Karl Steinmetz dann bis zu seiner Zuruhesetzung am 22. April 1984 die zur Kirche gehörende, kleine Wohnung im Obergeschoß.

In den Jahren 1978 - 1981 reiste der Gemeindeevangelist Willy Biewer mehrmals im Auftrag des Apostels zu Missionsreisen nach Togo und Ghana, um den dortigen Geschwistern zu dienen. Ein weiterer Amtsträger der Gemeinde, der heutige Priester A. Schockmel, verlegte seinen Wohnsitz am 13. September 1979 auf Wunsch seines Apostels nach Bamako, der Hauptstadt Malis, um auch dort die letzten Seelen zu finden und auf vorgeschobenem Posten über das Anvertraute zu wachen.

Mittlerweile sind auch viele bewährte Gottesknechte und eine gewaltige Schar getreuer Gotteskinder in die Ewigkeit gezogen - wer wollte sie zählen? Wieviele Segenssspuren haben sie hinterlassen, wieviel Liebe gesät, Gutes getan und Glauben gewirkt! - wer mag es ermessen? Auch ihr

Blick ist auf das Ziel gerichtet, und so verbinden sich die Gebete der im Vorhof Lebenden mit dem Weihrauch der im Heiligtum Wartenden im Ringen um die Verkürzung der Tage und in der Freude auf das baldige Wiedersehen beim Vater und beim Sohn.

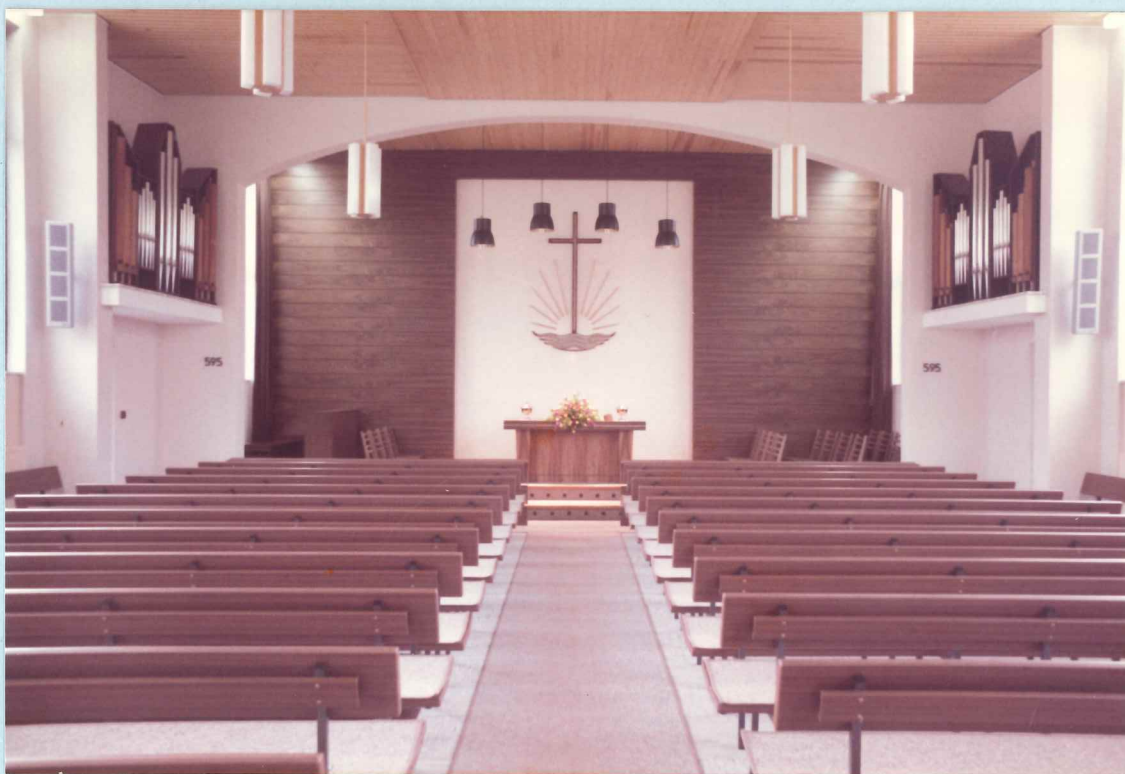
Als auch das bisherige Kirchengebäude, welches in der Vergangenheit schon dreimal umgebaut worden war, den wachsenden Erfordernissen nicht mehr entsprach, mußte nach einem geeigneten Bauland Ausschau gehalten werden. Nach längerem Suchen und vielen Gebeten wurde dann ein Platz in der route de Belval, Nr. 275 gefunden. Am 9. Mai 1983 konnte mit dem Neubau begonnen und die Kirche rechtzeitig zur Einweihung am 2. Dezember 1984 fertiggestellt werden.

In Erwartung dieser Segensstunde wollen alle Herzen dem Gesalbten des Herrn, unserem geliebten Bezirksapostel Klaus Saur, ein Bethanien sein. Die Wirkung und die Kraft seines Amtes - gleich einem Strom himmlischen Segens und ewiger Gnade - wird das Sehnen der Gotteskinder mit beseligender Gewißheit auf den herrlichen Morgen der Ersten Auferstehung erfüllen.

Diesem großen und nahen Tag sehen die 258 Gotteskinder der Gemeinde Esch/Alzette mit ihren 13 Amtsträgern und freudig und gläubig entgegen.



Aussenansicht der neuen Kirche in Esch/Alzette



Blick ins Kirchenschiff und zum Altar  
- Alles ist bereit! -



Amtsträger der Gemeinde Esch/Alzette

## KAYL

Kayl war eine Wandergemeinde. Die ersten Gottesdienste für die gesamte Umgebung fanden zunächst von 1939 - 1946 in Rümelingen statt. In den folgenden Jahren versammelten sich die Gotteskinder in einem Mietlokal in Kayl; 1957 mußten sie dann nach Tetingen umziehen, wo die sonntäglichen Zusammenkünfte bis zur Fertigstellung der in Kayl neu erbauten, schmucken Kapelle stattfanden. Das Gotteshaus wurde am 5. Juli 1973 durch den Bezirksältesten L. Bouquet zu einem Ort der Menschheitserlösung geweiht.

Rechts: Geschw. vor dem Lokal in Rümelingen

Unten: Kapelle in Kayl, ab 5. Juli 1973





Zunächst betreute  
Priester Beck aus  
Amnéville während kurzer  
Zeit die Gemeinde als  
Vorsteher. 1940 trat  
Priester Michel Schif-  
ferling seine Nachfolge  
an. Ab 1953 diente  
während 25 Jahren der  
heutige Gemeindeevange-  
list Willy Biewer als  
Vorsteher der Gemeinde.  
Ihm folgte der Evange-  
list Joseph Sporrer bis  
zum 11. April 1984. Ab  
diesem Tag geht der  
Hirte Heinz Adler den  
Geschwistern als Vor-  
steher voran.

Bez.Ap. Rockenfelder  
und Bez.Alt. Bouquet  
bei der Besichtigung  
des Neubaus - 1972 -

Die Gemeinde weist augenblicklich einen Bestand von 40 Seelen, davon 3  
Amtsträger, auf.



Amtsträger der Gemeinde Kayl

## MERSCH

Im Jahre 1956 brachten treue Brüder aus der Gemeinde Luxemburg die Kunde vom wiederaufgerichteten Erlösungswerk in die Gegend von Mersch. Sie fanden in dem damaligen jungen Michel Tordy, dem heutigen Vorsteher und Gemeindeevangelisten, nicht nur einen aufmerksamen Zuhörer, sondern auch eine gläubige und empfängliche Seele für das göttliche Saatgut. Obwohl mit vielen Opfern verbunden, gab der Liebe Gott doch seinen Segen, und der Erfolg blieb nicht aus. Am 24. Juli 1957 wurden die ersten 14 Seelen aufgenommen. Am 15. August 1957 empfingen sie die Gabe des Heiligen Geistes durch Bezirksapostel Rockenfelder.

Bis zum Jahre 1960 oblag die Seelenpflege den Amtsträgern aus der Gemeinde Luxemburg. Am 1. Januar 1961 wurde die Gemeinde Mersch - bis dahin nur Stützpunkt - gegründet und Priester Victor Zinnen zum Vorsteher gesetzt. Von 1969 - 1974 übernahm der Hirte Nicolas Clement aus Düdelingen die Gemeinde. Ab 1974 dient der Gemeindeevangelist Michel Tordy als Vorsteher.

Der Höhepunkt alles Erlebten in der Gemeinde war der Besuch des Bezirksapostels Rockenfelder am 24. September 1963. Er diente damals mit dem Wort aus Lukas 19, 9.

"Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause  
Heil widerfahren, sintemal er auch Abrahams Sohn ist"

Mit der am 13. März 1983 erfolgten Einweihung des neuen Kirchenlokals durch den damaligen Bezirksevangelisten Walter Freisleben steht den Geschwistern sowie den zahlreichen Sommerurlaubern nunmehr ein schönes und geräumiges Gotteshaus zur Verfügung.

Heute zählt die Gemeinde 75 Seelen, denen 5 Amtsträger treu zur Seite stehen.



Aussenansicht unserer Kirche in Mersch



Amtsträger der Gemeinde Mersch

## RODINGEN

Als 1948 die ersten schon im Jahre 1934 in Beles/Metzerloch versiegelten Seelen nach Rodingen verzogen, unterstützten sie tatkräftig die bereits Ende 1947 von dem Bezirksältesten Lucien Bouquet und den treuen Brüdern begonnene Weinbergsarbeit in diesem Ort.

Der erste Gottesdienst der neu gegründeten Gemeinde fand im März 1948 in einem Mietlokal statt. Vorsteher war der Bezirksevangelist Willy Scheikin. Von 1950 - 1973 übernahm der spätere Bezirksevangelist Georges Schoos die Gemeinde.

Das ständige Wachstum der Seelenzahl machte 1959 den Bau der heutigen Kirche im Nachbarort Lamadelaine notwendig, die am 13. März 1960 durch den Bezirksapostel Gottfried Rockenfelder eingeweiht wurde.



Brüder aus Rodingen errichten unter sachkundiger Anleitung die heutige Kirche (1959-1960)

Ein Aderlass von 76 Seelen, die Ende 1973 an die neu gegründete Gemeinde Arlon/Belgien abgetreten wurden, dezimierte den Mitgliederstand von etwas mehr als 200 Seelen auf 136. Zehn Jahre später war dank der Gnade Gottes und unter der Pflege der Gemeindevorsteher, der Gemeindeevangelisten Marcel Haeck und Joseph Sporrer und nicht zuletzt

des Bezirksältesten Karl Steinmetz, die einstige Seelenzahl von 205 wieder erreicht.

Ab 11. März 1984 bestimmte der Bezirksapostel Rockenfelder den Gemeindeevangelisten René Kandel zum Vorsteher.

Die heute 206 Seelen zählende Gemeinde ist 8 Amtsträgern zur Pflege anvertraut.



Bez. Ält. Karl Steinmetz inmitten der Amtsbrüder aus Rodingen (1983)



Amtsträger der Gemeinde Rodingen